

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neuer Wegweiser durch den Schwarzwald

Seydlitz, Georg

Freiburg i. Br., 1870

Route 8: Von Achern nach dem Brigittenschloss, Hornisgrinde, Mummelsee, Seebach, Ottenhöfen, Allerheiligen, Oppenau, Liebachthal

[urn:nbn:de:bsz:31-244725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244725)

heit frage man nach dem Wege zum Turenne-Denkmal. Er geht vom letzten Hause des Ortes an der Chaussee n. Achern (das von hier $\frac{1}{2}$ Std. entfernt ist) l. zu dem sofort sichtbaren — 5 Min. *Turenmedenkmal*. Ein 38' hoher Granit-Obelisk, 1829 v. der französischen Regierung errichtet. Daneben der alte Denkstein u. der Rest des Nussbaumes, dessen durch eine Kartätschenkugel abgeschlagener Ast 1675 bei Beginn der Schlacht Turenne tödtete, von Epheu dicht umrankt. Ein junger Baum ist nachgepflanzt. Das Wärterhäuschen bewohnt ein französischer Invalide. Das Stückchen Erde selbst soll französisch sein. — Wer die schattenlose Chaussee zurück vermeiden will, schlägt den kleinen Fussweg l. hinter dem Denkmal ein, der auf eine andere Chaussee führt, diese r. zum *Löwenwirthshaus*, bei welchem in einer kleinen Waldecke r. die obengen. *Sommerwirthschaft* mit Durchblicken auf d. Gebirge. 15 Min. v. Denkmal. Bier nicht immer gut. — Von da führt durch die Waldecke ein Fusspfad in 5 Min. zu dem obengen. Wegweiser, auf den Promenadenweg bei *Obersassbach* zurück, u. so n. Achern.

Achern ist sehr geeignet, zum Standpunkte für Ausflüge zu dienen. Die Einrichtung dieses Buches ist der Art, dass der Tourist sich aus den Rn. 5, 6, 8 u. selbst 9 das Nöthige für weitere Ausflüge mit Leichtigkeit entnehmen kann.

Route 8:

Von Achern nach dem Brigittenschloss, Hornisgrinde, Mummelsee, Seebach, Ottenhöfen, Allerheiligen, Oppenau, Liebbachthal.

2 Tage bequem. Uebernachten in *Seebach* od. *Ottenhöfen*. Wer die Tour zur *Hornisgrinde* in umgekehrter Richtung machen, oder nur n. *Allerheiligen* will, fahre mit dem Postomnibus über — $\frac{3}{4}$ Std. *Kappel-Rodeck* (Linde; Ochs), überragt von der noch bewohnten kleinen *Burg Rodeck* (r. mündet das *Waldulmer Thal*) u. durch *Furschenbach* in — 40 Min. n. *Ottenhöfen*. Oder, da der Omnibus etwas spät abgeht, früh mit eigenem Wagen (in der Post in Achern zu haben). Man erhält sich dadurch frisch zum Marsch. Zu Fuss betragen die Entfernungen $1\frac{1}{2}$ Std. u. $1\frac{1}{4}$ Std. Der Weg durch das liebliche Thal bietet hübsche Blicke auf Brigittenschloss, Hornisgrinde, etc. — *Ottenhöfen* s. w. u.

V. *Achern* (s. R. 7) an dem dort erwähnten Wegweiser bei der Steinbrücke r. die grosse Fahrstrasse nach

1 Std. *Sassbachwalden* (Bad. Hof; Sonne). Schöne Kirche. Die malerische Lage des Ortes tritt besonders jenseits beim Rückblicke hervor.

$\frac{1}{2}$ Std. *Hörchenberg*. (Hinter diesem Dörfchen biegt r. von der Strasse ein steiniger u. schlechter Weg ab, der allerdings in etwa $\frac{1}{4}$ Std. auf das Brigittenschloss führt. Er ist mühsam). Besser der etwas weiteren Fahrstrasse folgend, die auf der anderen Thalwand allmählig aufsteigt, in

1 Std. ein etwas ungeschickt gestellter *Wegweiser* auf der Höhe des Bergsattels. Hier den Weg im Bogen r. zu der längst sichtbaren Ruine. Wo er sich im Gebüsch theilt, r. gehen.

18 Min. mehrarmiger *Wegweiser*, der auch n. Ottenhöfen u. Sassbachwalden zeigt. Von hier in

8 Min. **Brigittenschloss**, eigentlich das **Hohenroder Schloss**. Spärliche Trümmer auf einem vorspringenden Felsrat. Die Bergkuppe mit Steintrümmern bedeckt. Die Aussicht durch das schöne Thal v. Sassbachwalden und n. Achern, Ottersweier, auf die fruchtbaren Gelände des Schwarzwaldabfalles u. die üppige Rheinebene ist sehr belohnend. Die Burg wurde 1815 von Schatzgräbern gesprengt. Mehrere sich widersprechende Sagen heften sich an diese Steine, zum Theil düsterer Natur. Der Widerspruch in denselben ist wahrscheinlich durch die Mischung heidnischer u. christlicher Elemente zu erklären.

20 Min. zurück zu dem ersteren *Wegweiser*, u. nun die Landstrasse entlang weiter auf der Sattelhöhe. Bald Blicke r. zur Hornisgrinde.

25 Min. Bei einer *Steinhütte* Gabelung des Weges. Hier fehlen nun mehrfach Wegweiser. Man bleibt hier r.

6 Min. Wieder Wegetheilung; wieder r. weiter.

40 Min., wo der Weg begonnen hat, weniger gut zu sein, geht r. in's Gebüsch ein Weg ab. Derselbe erscheint ein schlechter Fussweg, zeigt aber Räderspuren.

3 Min. Wegetheilung. Hier nicht r. sondern l. hinauf, den immer schlechter werdenden Weg durch Wald u. Gestrüch, weiter hinauf' kahler, zum Theil etwas steil, sonst nicht zu verfehlen.

50 Min. Steinsignal auf der **Hornisgrinde**, 3887', (Grinde, nicht Gründe. Grinde bedeutet so viel wie Kopf). Sie ist der höchste Punkt des nördlichen Schwarzwaldes. Der Gipfel, eigentlich eine weite, flache Kuppe, ist sumpfig u. kahl. Das Panorama umfasst in der Ferne: Feldberg, Kandel, Belchen, Blauen, Kaiserstuhl, Vogesen, die Berge bei Baden (Yburg, Mercur), Freudenstadt, die schwäbische Alp, die Achalm bei Reutlingen, Hohenzollern, Hohentwiel. Im Vordergrund: das Brigittenschloss, Achern, die Rheinebene bis Strassburg. In der Tiefe auf der Gebirgsseite: die Thäler des Langenbaches, der Schönmünzach, des Hundsbaches. In ihnen Spuren ehemaliger Hochgebirgsseen. Leider ist die Aussicht selten klar genug. Man muss sie zudem durch einen Rundgang auf dem Plateau zusammensuchen, da der Thurm, der mit Leichtigkeit — etwa durch eine Aussentreppe um die Mauer herum — zur Aussicht herzurichten wäre, unzugänglich ist.

Wege v. *Schönmünzach* u. v. *Herrenwies* hierher s. R. 3. Seitentour 2.

Hinab zum *Mummelsee* ist der Weg nicht zu verfehlen, wenn man dem schlechten Fussweg in derselben Richtung weiter folgt, die man gekommen war. In etwa 10 Min. schimmert auf dem nun recht guten Fusswege l. im Thalkessel der See schon durch die Tannen. In weiteren 10 Min. ist man am Ufer, u. erreicht hier in 5 Min. eine grob gebaute, geräumige, aber ganz leere Holz-Schutzhütte.

25 Min. **Mummelsee**, 3440' ü. Meer, 40' tief.

Der Eindruck, den der in einem von Bäumen dicht bewachsenen Felsentrichter liegende See hervorbringt, wird nach Stimmung, Ansprüchen, Beleuchtung verschieden sein. Der sinnige Naturfreund kann Stunden an seinem Ufer verträumen. Dem Spiel des Windes auf dem Wasserspiegel, dem Spiel der Libellen, irgend eines Wasserthierchens folgend, dem halblauten Rauschen der Baumkronen u. Wipfel lauschend, wird ihm bald der Zauber der Stelle befangen, u. ihm klar werden, wie sehr der poetische Sinn des Volkes Recht hatte, dieser Stelle liebliche wie wehmüthig düstere Sagen anzudichten. (Vgl. Bild in der Trinkh. z. Baden).

Der Weg vom See weiter hinab ist nicht zu verfehlen. Wegweiser in Menge.

35 Min. Der *Wolfsbrunnen*. Kleine Quelle an der hier erreichten grossen Fahrstrasse n. Seebach. (V. *Baiersbrunn* u. *Ruhstein* hierher vgl. R. 3. Seitent. 1). Hier r. die weitbogig abfallende Strasse hin. In

$\frac{1}{2}$ Std. die ersten Häuser v. Seebach, dessen einzelne Gehöfte man weithin zerstreut durch das Thal liegen sieht.

(Wer die alte Strasse von da ab, wo sie die schöne neue schneidet, hinabgeht, spart allerdings wohl 20 Min. Hinauf fast nichts v. Seebach ab.) Am Anfange liegt das Wirthshaus zum Adler.

$\frac{1}{2}$ Std. bei den am dichtesten liegenden Häusern der Gemeinde Whs. z. Hirschen (einfach, aber freundlich, sauber, ganz leidlich gut, auch Bier) sowie zur Krone.

$\frac{1}{4}$ Std. Die *Hagenbrücke*.

(Von hier kann man in $2\frac{1}{4}$ Std., in den zuerst steinigten Weg l. einbiegend n. den *Gottschüg-Fällen* u. *Allerheiligen*, verliert aber die Aussichten, die der Weg v. *Ottenhöfen* ins Seebachthal bietet.)

25 Min. **Ottenhöfen** (Linde; Wagen; Pflug; billige Pension). In schönster Lage. Vortrefflicher Stützpunkt für Excursionen. Die streitbaren Bewohner des Ortes, sowie der Thäler von Kappel, Waldulm, Sassbachwalden, schlugen 1796 Einfälle der Franzosen blutig u. siegreich zurück.

N. *Achern* Postomnibus; vgl. oben d. Anmk.

Für Denjenigen, der wie Viele, diese fast besuchteste Partie des nördl. Schwarzwaldes in **umgekehrter Richtung** machen will, sei das Nöthige dazu hier kurz scizzirt. — V. *Ottenhöfen* über *Seebach* bis zum *Wolfsbrunnen* (aufwärts besser auch auf der neuen Strasse) $1\frac{1}{4}$ Std. Hier an einem Baum ein Wegweiser befestigt. Ebenso die folgenden Weiser. Man geht nun l. ab aufwärts den befahrenen Weg. — 6 Min. Wegweiser, hier l. — 4 Min. Wegweiser, r. — 8 Min. Wegweiser. Hier l. den guten Fussweg hinan, immer steigend. — 25 Min. Mehrere Wegweiser. — 10 Min. Ufer des Sees. — Schon etwas vorher zeigt ein Weiser n. *Seibleseck* od. *Eckle*, vgl. R. 3 Seitent. 2. Man folge demselben Wege vom Seeufer ab l. am Wasser hin. Sehr bald gabelt er. Hier l. Wegweiser, der n. d. *Hornisgrinde* zeigt. Der gute Fussweg mit schönen Durchblicken zum See steigt, oben schlechter werdend, bis zum — $\frac{1}{2}$ Std. *Signal*. — Hinab in der Richtung, die man kam, steiniger Weg. — 30 Min. Theilung; r. weiter. — 8 Min. breiter Fahrweg, bald zu guter Chaussee werdend; l. sich wenden. — 24 Min. Gabelung; l. weiter. — 6 Min. Gabelung bei einer Steinhütte; gradeaus weiter. — 23 Min. beim Austritt aus dem Walde sieht man d. *Brigittenschloss*, u. kommt an den schlechtgestellten Wegweiser, der n. *Erlenbad* u. *Schloss* zeigt. V. hier wie o. z. *Schloss*. — Wer schlechte Wege nicht scheut, kann den Hinabweg etwas kürzen, wenn er beim Wiederaustritt aus den Trümmern den l. am Ausgange zuerst kaum sichtbaren Fussweg über die steinige Wiese zu den einzelnen Häusern hinab einschlägt. — Den Weg über *Hörchenberg*, *Sassbachwalden* n. *Achern*, der hinab gute $2\frac{1}{4}$ Std. in Anspruch nimmt, vgl. oben.

Nahе der Kirche in *Ottenhöfen* steht ein Wegweiser, der nach dem Edelfrauengrab zeigt. Der Weg ist zunächst die grosse *Allerheiligener Chaussee*. Aber gleich hinter den

letzten Häusern des Ortes sieht man l. einen zweiten Weiser n. Edelfrauengrab u. Allerheiligen. Dieser Weg l. steigt allmählig, immer schönere Ausblicke in's Seebachthal gewährend.

15 Min. *Wegweiser*. Gleich darauf l. der kleine grüne Bergkegel, auf welchem einst Schloss Bosenstein stand. Oben jetzt ein Rübenfeld. Aussicht behindert. Von dieser Stelle nicht hinab oder hinauf, sondern den mittleren Weg weiter, welcher r. umbiegend in's *Gottschlägthälchen* führt, und zu

35 Min. d. *Gottschläg-Fälle*. Sie sind durch Treppen u. Stege zugänglich, den Büttensteiner Fällern (s. u.) ähnlich. Eine nicht zu versäumende, sehr hübsche Partie. Eine Art Höhle heisst das *Edelfrauengrab*. Nach der Sage wurde hier eine Frau v. Bosenstein, die ihren neugeborenen Kindern nach dem Leben getrachtet, eingemauert. — Durch die Felsen hinauf an den Fällern fort, erreicht man nach

20 Min. einen *Wegweiser*, der n. *Blöchereck* zeigt.

10 Min. Steigens führen auf diesem Wege zu einem *Pavillon*, wo eine ganz prächtige Aussicht, einerseits in grünes Waldthal, andererseits auf wild zerrissene Felsenkämme. Auf der Höhe weiter.

10 Min. Häuser von *Blöchereck*. Hübsche Ausblicke. Hier Wegestein, der sowohl zurück als n. Allerheiligen zeigt. Sogleich ein zweiter. Nach wenigen Schritten Steigens ein dritter. Bald schöner Laubwald, an dessen Eingang ein vierter. Durch den Wald hinab u. bei einem

23 Min. fünften Wegestein, erreicht man die grosse Chaussee, der man l. folgt. Sie steigt in Krümmungen, mit Aussichten. Nach

$\frac{1}{2}$ Std. zwei *Wegweiser* auf der Höhe, welche n. Achern, *Allerheiligen*, Sulzbach zeigen.

(Wer v. *Allerheiligen* n. *Ottenhöfen* oder *Achern* zurück will, kann von hier auf der neuen Strasse, die wir kamen ganz zurück über *Neuhaus* 1 Std., n. *Ottenhöfen* $\frac{1}{4}$ Std. gehen. Der alte Fahrweg, welcher von diesen *Wegweisern* ebenfalls hin führt, kürzt 12 Min., ist aber aussichtslos.)

Eine Tafel l. am Wege, an einem Baume, zeigt einen Fussweg an. Auf diesem gelangt man, einmal die Chaussee

kreuzend (überraschender Blick auf Ruine u. Thal) durch eine kleine Waldecke zu

5 Min. *Forsthaus* bei Ruine **Allerheiligen**. Im beliebten Forsthaus ist in der hohen Reisezeit oft nicht Raum zu bequemem Nachtquartier, zumal sich daselbst Sommerpensionäre aufzuhalten pflegen. — Das Kloster, an dessen schönen Ruinen noch die alte Pracht u. Grösse zu erkennen ist, war seit 1191 Prämonstratenser-Probstei. Seit 1657 Abtei, u. von grossem Rufe. 1802 säkularisirt. 1803 vom Blitz eingeäschert.

Wer irgend wie Zeit hat, richte seinen Besuch der Felsenschluchten folgendermassen ein: Neben der Scheuer weist an einem Fusswege ein Wegweiser nach der *Louisenruhe* u. *Engelskanzlel*. Auf diesem Wege, nicht abwärts noch aufwärts abbiegend, gelangt man in

15 Min. zu einem *Pavillon*, als *Engelskanzlel* bezeichnet. Von hier hat man eine überraschende Aussicht in die Schluchten, wo unten die Fälle brausen, in ihrer Grossartigkeit an die Rosstrappe im Harze erinnernd, sowie das *Lierbachtal* hinab. Niemand versäume diesen Punkt. Man mag, wenn man vorzieht, n. Allerheiligen zurückkehren, u. durch die Fälle n. Oppenau, Zeit zu sparen. Wer aber ein Naturschauspiel, das ihm geboten ist, voll auszukosten liebt, wandert von dem Pavillon den Fusspfad weiter hinab durch Prachtwald in

15 Min. zum *steinernen Tisch*, wie die Stelle am Ausgang der Fälle genannt wird, u. steigt nun in 35 Min. gemächlich Alles bewundernd durch die Fälle in den Schluchten zum Forsthaus zurück.

Die **Büttensteiner Fälle**, ein Glanzpunkt, sind eine grosse Anzahl Cascaden, unter denen sieben Hauptfälle unterschieden werden, u. die in ausserordentlich malerischer Weise v. dem durch eine zickzackartig gespaltene Felsenschlucht stürzenden *Lierbach* gebildet werden. Einzelne Felsen haben besondere Namen; eine Höhle heisst „Zigeunerhöhle“. Die Schluchten sind auf das Bequemste gangbar gemacht.

Wer n. *Oppenau* will, durchwandert nun vom *steinernen Tische* am Ausgang der Fälle ab das sehr schöne *Lierbachtal* auf bequemem Wege auf halber Höhe der rech-

ten Thalwand. Es ist einsam. Selten einzelne Häuser zu sehen.

1 $\frac{1}{4}$ Std. l. Gasth. zur Taube.

30 Min. *Oppenau*. S. R. 9.

Route 9:

Oppenau. — Antogast. — Das obere Renchthal mit den Renchthalbädern Petersthal, Freiersbach und Griesbach. Ueber den Kniebis bis Rippoldsau.

1 Tag bequemen Marsches v. *Oppenau* n. *Rippoldsau*, den man sogar zum sehr leichten Spaziergang macht, wenn man v. *Oppenau* mit der Morgen- oder Mittagspost bis *Griesbach* fährt. Man kann sich dann auch so einrichten, dass man Morgens *Antogast* besucht, Mittags mit der Post n. *Griesbach* fährt, u. etwa über die *Holzwälder Höhe* (s. u.) n. *Rippoldsau* wandert. Wer aber die Post benutzt, suche einen Platz auf dem Verdecke zu erhalten, damit er von den Landschaften des auch für Fusswanderung lohnenden Thales nichts verliert. — Macht man Alles, auch den *Abstecher* n. *Antogast* zu Fuss, so muss man früh aufbrechen, es wird ein starker Tagemarsch, denn es sind dann über den *Kniebis* 9 $\frac{1}{2}$ Std., über die *Holzwälder Höhe* 8 $\frac{1}{2}$ Std. blossen Marschirens im Ganzen.

Das untere *Renchthal* mit *Oberkirch* vgl. Ende v. R. 10.

Oppenau, 931', (Post; Stahlbad). Im Orte nichts besonders Bemerkenswerthes. Seine Lage macht ihn zum Stützpunkte für Excursionen. — Die nördliche Thalwand trägt einen *Pavillon* mit schöner Aussicht.

Die *directe Kniebisstrasse* führt nahe der Stelle, wo die Strasse v. *Allerheiligen* in den Ort kommt (Wegweiser) in 2 $\frac{1}{4}$ Std. zur *Schwedenschanze*, dann zur *Schwabenschanze* auf dem *Rossbühl* (Nahebei Wirthshaus zur Zuflucht). $\frac{3}{4}$ Std. *Alexanderschanze*. Hier mündet die Chaussee v. *Griesbach* ein (vgl. w. u.) Die Schanzen stammen aus dem 30jährigen u. aus den Franzosenkriegen des 18. Jahrhunderts.

Abstecher n. Antogast: Ein Stückchen auf der directen Chaussee zum *Kniebis*. Dann r. ab guter Fahrweg in 1 $\frac{1}{4}$ Std. n. **Antogast** (Kuranstalt u. Gasth. v. Huber). Im *Maisachthale* romantisch gelegen. Sehr besucht, besonders v. Elsässern, wie alle *Renchthalbäder*. Wohl schon aus dem 14. Jahrh. bekannt. — Von hier hat man 1 Std. bis zum Wirthsh. zur Zuflucht auf dem *Kniebis*. — Man kann auch in 1 Std. n. *Breitenberg* (Erfrischung im mittleren Bauernhofe), dann hinab in's Thal der *wilden Rench*, u. so n. *Griesbach* in 1 Std. Auf dem Wege herrliche Aussichten.